



Deutsches Taubblindenwerk in Hess. Oldendorf/ Fischbeck

Die seit Geburt bzw. früher Kindheit hörschbehinderten/taubblinden Menschen sind auf besondere und dauerhafte Unterstützung und Assistenz angewiesen, um möglichst selbstbestimmt am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können. Sie leben in familien-

ähnlich gestalteten Wohnheimen und individuellen Privatzimmern. Die Außenanlagen sind so gestaltet, dass sich die hörschbehinderten/taubblinden Menschen barrierefrei bewegen können. Das Konzept der Basalen Stimulation richtet sich an Menschen, die in ihren Fähigkeiten wahrzunehmen, zu hören und sich zu bewegen eingeschränkt sind. Ihnen werden individuelle Anregungen gegeben und Angebote gemacht, die ihnen eine Entwicklung in allen Lebensbereichen ermöglichen. In der Basalen Stimulation wird überwiegend sehr körperorientiert und körpernah gearbeitet.



Das Lukas-Hospiz in Herne

Sterben als Teil des Lebens – menschenwürdig, weitgehend beschwerdefrei, entscheidungs- und gestaltungsfähig wie möglich. Dieses Ziel ist für dieses Hospiz Verpflichtung. In diesem Sinne arbeitet es in

einem Netzwerk von Pflege und Medizin mit seelsorgerlicher, psychischer und sozialer Betreuung. Das Lukas Hospiz hält 10 Betten für Hospizgäste in Einzelzimmern bereit. Auf körperlicher Ebene sind unsere wichtigsten Bedürfnisse die Wahrnehmung, die Bewegung und die Kommunikation. Zur Befriedigung dieser Bedürfnisse brauchen wir Menschen, die uns intensiv dabei unterstützen, unseren Körper wahrzunehmen, die unseren Körper bewegen und mit uns kommunizieren. Auch erwachsene Menschen, die schwerst beeinträchtigt sind, brauchen diese Hilfe. Das Hospiz bietet die Basale Stimulation in breiter Form an.

Autor/Regie: Dr. Paul Schwarz **Kamera:** Klaus Woller/Stefan Zaiser
Ton: Oliver Stockinger/Robin Tylle **Schnitt:** Timo Deichmann
Sprecher: Klaus Römer **Grafik-Design:** Manuela Zaiser
Fachliche Beratung: Prof. Dr. Andreas Fröhlich
Produktion: TeVau Filmproduktion, Mannheim



Das Leben spüren

Basale Stimulation
für schwerstbeeinträchtigte Menschen





Was ist Basale Stimulation?

Die Basale Stimulation gehört zu den populärsten Behandlungskonzepten in der Pflege. Sie ist aus der pflegerischen Behandlung von körperlich und geistig Behinderten, Menschen im Wachkoma und

wahrnehmungsbeeinträchtigten Patienten sowie Menschen mit einer Demenz nicht mehr wegzudenken. Basal bedeutet grundlegend. Es werden einfachste Möglichkeiten genutzt, um in einen Dialog mit einem Menschen zu treten, der dazu zunächst nicht fähig scheint. Da Sprache kaum zur Verfügung steht und Gestik und Mimik oft ruckartig und ungesteuert ausfallen, macht sich die Basale Stimulation den ganzen Körper als Kontaktfläche zunutze.

Die Basale Stimulation dient der Förderung von Menschen in krisenhaften Lebenssituationen, deren Austausch- und Regulationskompetenzen deutlich vermindert, eingeschränkt oder dauerhaft behindert sind. Sie ist ein pädagogisches und pflegerisches Konzept. Es unterstützt durch ganzheitliche, körperbezogene Kommunikation schwer beeinträchtigte Menschen und fördert ihre Wahrnehmungs-, Kommunikations-, und Bewegungsfähigkeiten. Dabei setzt Basale Stimulation auf einfache Mittel wie beispielsweise auditive und vibratorische Anregungen sowie bewusste Berührungs- und Bewegungsangebote. Ziel ist die Förderung der eigenen Körperwahrnehmung. Denn diese ist Voraussetzung, um einen Zugang zu Mitmenschen und der Umwelt aufbauen zu können. Nonverbale basale Kommunikation ermöglicht einen Austausch zwischen Menschen - über die Grenzen von Behinderungen und Beeinträchtigungen hinweg.

Ursprünglich wurde das Konzept der Basalen Stimulation von Prof. Dr. Andreas Fröhlich für die Förderpädagogik entwickelt und dort erfolgreich eingesetzt. Prof. Christel Bienstein erkannte das Potenzial für die patientenorientierte Pflege und übertrug das Konzept in Zusammenarbeit mit Andreas Fröhlich auf diesen Bereich. Inzwischen ist die Basale Stimulation in weiten Teilen Europas bekannt und anerkannt. Der Internationale Förderverein Basale Stimulation e.V. wurde im Jahr 2000 auf Initiative des Begründers des Konzeptes, Prof. Dr. Andreas Fröhlich, gegründet. Zweck des Vereins ist die Sicherung und Förderung der Bildung und Gesundheitspflege sowie die individuelle Lebensbegleitung der beeinträchtigten Menschen.



Die Frühchenstation in der Universitätsklinik Mannheim

Etwa bei jeder 100. Geburt kommt ein Kind mit sehr niedrigem Geburtsgewicht, unter 1500 Gramm, zur Welt. Meistens hatten diese Kinder nicht einmal 32 Wochen Zeit, um im Mutterleib in Ruhe heranzureifen. Von

ihrem ersten Atemzug an brauchen diese viel zu früh geborenen Kinder eine sehr behutsame und professionelle medizinische Versorgung, um geschützt und gut versorgt auch außerhalb des Mutterleibs weiter heranreifen zu können. Frühgeborene werden in speziellen medizinischen Zentren, sog. Perinatalzentren, versorgt, z.B., in der Uniklinik Mannheim. Im Jahr werden hier mehr als 50 Kinder mit einem Geburtsgewicht unter 1500 Gramm geboren und versorgt. Basale Stimulation in der Pflege von kranken Neugeborenen oder Frühgeborenen soll insbesondere die Entwicklung der Körperwahrnehmung und die Interaktionsfähigkeit anregen sowie das Bonding, das emotionale Band zwischen Kind und Eltern, unterstützen. Das Konzept ist eine entwicklungsfördernde Anregungsform, die sich in allen Bereichen an den menschlichen Grundbedürfnissen orientiert.



Die Andreas-Fröhlich-Schule

Die Andreas-Fröhlich-Schule unter der Trägerschaft der Reha-Südwest OWH gGmbH ist ein Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung. Unter

dem Motto „Vielfalt gemeinsam leben“ bietet sie für Kinder und junge Erwachsene mit und ohne Beeinträchtigung aus der Region Hohenlohe, dem Landkreis Main-Tauber und Teilgebieten des Neckar-Odenwaldkreises vielfältige gemeinsame Lern- und Begegnungsorte. Die Andreas-Fröhlich-Schule mit der Stammschule am Schulzentrum in Krautheim bietet Kindern und Jugendlichen mit einer angeborenen oder erworbenen körperlichen, motorischen Beeinträchtigung bzw. einer umfassenden Beeinträchtigung im Rahmen einer Ganztagschule ein passendes Unterrichtsangebot. Schülerinnen und Schüler werden in heterogenen Klassengemeinschaften in den Bildungsgängen Grundschule, Hauptschule, Lernen und geistige Entwicklung unterrichtet. Durch eine kontinuierliche Lern- und Entwicklungsbegleitung wird der Unterricht

individuell an ihre besonderen Bedürfnisse angepasst. Schulische Bildung, Erziehung, Bewegungsförderung und eine größtmögliche Selbstständigkeit sind gleichrangige Kompetenzfelder in einer ganzheitlichen und kompetenzorientierten Unterrichtsgestaltung. Insbesondere in der Förderung von Schülerinnen und Schülern mit umfassender Beeinträchtigung ist das Konzept der Basalen Stimulation Grundlage der Gestaltung von unterrichtlichen und alltäglichen Situationen. In basalen Bildungsangeboten erfahren die Schülerinnen und Schüler über die Einbeziehung aller Wahrnehmungs- und Entwicklungsbereiche ihre direkte Umwelt, treten mit ihren individuellen Möglichkeiten in Kommunikation und erleben sich in Situationen der ungeteilten Aufmerksamkeit als selbstwirksam.



Hegau-Jugendwerk

Gailingen am Hochrhein,
ein neurologisches Krankenhaus
und Rehabilitationszentrum für Kinder,
Jugendliche und junge Erwachsene

Der Umgang mit bewußtseinsgetrübten, desorientierten und komatösen Menschen stellt hohe Anforderungen an Pflegende, Therapeuten und Angehörige. Basale Stimulation ist ein pädagogisch-pflegerischer Ansatz, sich der Haltung dieser Menschen bewusst zu werden und über die Stimulation der menschlichen Sinne neue Möglichkeiten des Verstehens und Verstandenwerdens zu finden. Ständig und regelmäßig gibt es Basiskurse für die Basale Stimulation für Pflegerinnen und Pfleger, Therapeuten, aber auch für pflegende Eltern und Angehörige.

Basale Stimulation setzt an der Erfahrungsbasis des Patienten an. Dem Patienten werden gezielt wahrnehmungsfördernde Informationen über seinen Körper angeboten. Erinnerungen, z.B. Musik, und Vorlieben, z.B. bestimmte Gerüche, werden dabei genutzt und bewusst eingesetzt. Durch basal stimulierende Pflege versuchen die Fachkräfte in der Rehaklinik insbesondere nonverbale Elemente der Kommunikation in die Pflege mit einzubeziehen und so eine elementare Verständigung zu ermöglichen. Patienten können spüren, dass andere Menschen auf einer menschlichen Basis mit ihnen in eine Beziehung treten. Dabei stehen die Fähigkeiten Wahrnehmung, Bewegung und Kommunikation im Zentrum des Konzepts.



oder bei erschwertem Lernen und auffälligem Verhalten. Hier studieren künftige Förderschullehrerinnen und -lehrer sowie Erziehungswissenschaftler für den Bereich Förderpädagogik. Insbesondere in den Bereichen Pädagogik bei geistigen und körperlichen Behinderungen sind Seminare verortet, die sich speziell mit der Förderung von Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen beschäftigen. Im Rahmen dieser Seminare wird das Konzept Basale Stimulation auch immer mit in die Möglichkeiten der Bildung und Förderung dieser Personengruppen mit einbezogen. Im Bereich Pädagogik bei Sprach- und Kommunikationsstörungen wird das Konzept Basale Stimulation vor dem Hintergrund eines Zugangs von Sprache für Menschen mit schweren erworbenen Erkrankungen des zentralen Nervensystems und Kindern mit schweren und mehrfachen Behinderungen unterrichtet.



Das Institut für Sonderpädagogik

an der Universität Koblenz-Landau, Campus Landau/Pfalz gliedert sich in mehrere Arbeitseinheiten, z.B. die Pädagogik bei geistigen und körperlichen Behinderungen, bei Sprach- und Kommunikationsstörungen

Das Westfalz-Klinikum

stellt die medizinische Versorgung für die ganze Region der Westpfalz und des angrenzenden Nordpfälzer Berglandes sicher. Bei einer Fläche von rund 3 000 Quadratkilometern und einer Bevölkerung von mehr als 500 000 Menschen ist es sinnvoll, die medizinische Versorgung auf mehrere Standorte zu verteilen. Aus diesem Grund findet man das Westfalz-Klinikum an den vier Standorten Kaiserslautern, Kusel, Kirchheimbolanden und Rockenhausen. Als Haus mit 1354 Betten und mehr als 40 Kliniken, Abteilungen und Instituten sowie drei Belegabteilungen an den vier

Standorten bietet diese Klinik ein großes Behandlungszentrum auf fast allen Fachgebieten der modernen Medizin. Der Leitspruch: Moderne Medizin mit menschlichem Gesicht. Dieser Gedanke prägt einen großen Teil des Leitbildes. Menschlichkeit und Professionalität stehen im Westpfalz-Klinikum an erster Stelle, die Rundumversorgung und Qualität runden das Leitbild ab.



Standort I Kaiserslautern

Als ein Krankenhaus der Maximalversorgung kann das Westpfalz-Klinikum in Kaiserslautern mit seinen mehr als 25 Kliniken, Instituten und Abteilungen nahezu alle Erkrankungen behandeln. Der Standort verfügt unter anderem über ein Viszeral- onkologisches Zentrum, ein Herzzentrum und ein Brustzentrum. Darüber hinaus gehören ein Schlaganfallzentrum, ein Zentrum für Alterstraumatologie und ein Traumazentrum sowie ein Perinatalzentrum Level 1 dazu. Für die Versorgung der Patienten stehen insgesamt mehr als 900 Betten zur Verfügung. Viele Erkrankungen werden aber auch ambulant in den Sprechstunden diagnostiziert und behandelt. Das Team aus Ärzten und Pflegekräften aller Fachrichtungen steht den Patienten für sämtliche Gesundheitsfragen zur Seite.



Standort II Kusel

Das Westpfalz-Klinikum in Kusel zeichnet sich nicht nur durch seine Lage in grüner Umgebung, sondern auch durch sein breites medizinisches Angebot aus. Rund zehn Kliniken, Institute und Abteilungen mit rund 250

Betten gewährleisten die Maximalversorgung vor Ort. Neben der Inneren Medizin, der Notfall- und Intensivmedizin und der Orthopädie gehören die Gefäßmedizin und die Angiologie sowie die Wirbelsäulenchirurgie und die neurologische und neurochirurgische Frührehabilitation zu den Schwerpunkten. Der Standort ist sowohl als Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung als auch als Gefäßzentrum zertifiziert. Ein ambulantes OP-Zentrum für die Fachgebiete der Chirurgie, Orthopädie und Zahnmedizin rundet das medizinische Angebot ab.

Das Konzept Basale Stimulation in der Pflege wird an den Kliniken seit dem Jahr 2000 geschult und in die Praxis umgesetzt. Seit 17 Jahren ist es in die Fachweiterbildung Anästhesie- und Intensivpflege integriert. Seit 2008 ist das Konzept der Basalen Stimulation in der Pflege Bestandteil der Weiterbildung zur Pflege von Patienten mit Schlaganfall (Stroke Nurse – Qualifikationskurs). Daneben wird das Konzept an allen vier Standorten auf den Intensivstationen, der Stroke Unit (Schlaganfallereinheit), in der Geriatrie und in der Abteilung für Frührehabilitation angewendet.



Das Berner Bildungszentrum Pflege

Das Bildungszentrum Pflege bietet im Auftrag des Kantons Bern Studiengänge für die Pflegeausbildung auf der Stufe Höhere Fachschule (HF), Nachdiplomstudiengänge und Nachdiplomkurse an. Mit mehr als 1400 Studierenden ist es das größte Pflegebildungszentrum auf tertiärer Bildungsstufe in der Schweiz. Als Bildungsinstitution der Höheren Berufsbildung arbeitet die BZ Pflege sehr eng mit Praxisinstitutionen aus allen Versorgungsbereichen zusammen. Mit dem Zertifikationslehrgang „Praxisbegleiter/ in Basale Stimulation“ richtet sich die BZ Pflege an Fachpersonen im Gesundheits- und Sozialwesen, die in der Akut- oder Langzeitpflege sowie in Institutionen für Menschen mit Behinderung tätig sind. Als Praxisbegleiter (in) begleiten, betreuen, pflegen und fördern sie Menschen mit Wahrnehmungseinschränkungen mit einer wertschätzenden und vorbehaltlosen Grundhaltung im Sinne des Konzepts Basale Stimulation.